

KRIEGERS AUSFAHRT IN DER ARCHAISCH-GRIECHISCHEN KUNST 295

Grunde sprengenden Viergespannes¹ mit Vorderansicht der beiden Mittelköpfe herübergewonnen worden. Und ebenso liegt der Fall, wenn 73 (Taf. XXIV; auch die Schulter von 68, Taf. XXIV) alle vier Pferde in gleichmäßiger Stafflung gibt: auch hier wirkt das schräg fahrende Gespann², das ja in seiner 'Perspektive' das Herausheben der hinteren Köpfe über die vorderen nicht nötig hatte.

Die nicht häufigen Bildwerke ionischer Sphäre, die Viergespanne aufzuweisen haben, eignen sich das feste helladische Schema nicht an: die Münchener Amphora (132, Abb. 7) hebt zwar im Hauptbild den Kopf des dritten Pferdes³ über die beiden vorderen, das erste ist aber vorgestaffelt. Das Wagenrennen derselben Vase (Hackl-Sieveking S. 101, Abb. 102) staffelt ohne Heben der Köpfe 3 und 4 vor 1 und 2, und in einem dritten Fall derselben Vase (ebenda Abb. 101) tritt das Experiment auf, den ersten Kopf in Vorderansicht zu drehen. — Auf der Würzburger Vase Gerhard, AV. 194 endlich wird nur das vierte Pferd zurückgestaffelt und sein Kopf gehoben⁴.

Eine weitere Möglichkeit, die vier Pferde des Gespannes klar voneinander zu scheiden, lag in der farbigen Variation. Sie tritt in Attika schon in dem Moment auf, in dem überhaupt Aufsetzen von Weiß üblich wird⁵. Die größte Buntheit herrscht auf der Chigikanne. Während die korinthische Malerei eine ausgesprochene Vorliebe für Schimmel hat, diese auch gern in den Vordergrund stellt (5, Abb. 5, 6)⁶, gehen die Attiker in ihrem

¹ Z. B. Gerhard, AV. 91; Mon. d. I. III 24; vgl. Kekule, Echelos u. Basile (65. Berl. Winck.-Progr. 1905) 6; Delbrück, Linienperspekt. 24f.

² Z. B. Overbeck, Bildw. III 7.

³ Es sind nur drei, nach etruskischem Brauch; vgl. Nachod, Rennwagen 63.

⁴ Auf dem Steatitzylinder aus Ägina Furtwängler, Gemmen Taf. V 42, der in mancherlei Hinsicht festländische und östliche Bestandteile gemischt enthält, ist die Reihenfolge der Pferdeköpfe nicht klar erkennbar. Die Stafflung ist eine einseitige nach vorn. Ob aber die beiden letzten Köpfe oder etwa 2 und 4 oder 2 und 3 gehoben sind, läßt sich nach der Abb. nicht entscheiden.

⁵ Scherbe Graef, Akropolisvas. I Taf. 13, 364; weiße Schwänze ebd. S. 39, 375 (zu beiden vgl. ebd. S. 37 zwischen Nr. 363 u. 364).

⁶ Pinax, Ant. Denkm. I 7, 21; vgl. Robert, Annali XLVI 1874, 84.